

Pressemappe: Georg-August Universität Göttingen, Department für Nutztierwissenschaften, Abteilung Tierzucht und Haustiergenetik

08.02.2021 | 11:42:00 | ID: 29736 | Ressort: [Landwirtschaft](#) | [Tier](#)

Frühe Impfung von Ferkeln gegen Ebergeruch

Forscherteam mit Göttinger Beteiligung untersucht die Immunokastration bereits bei Jungtieren

Forscherinnen und Forscher des Thünen Institutes für Ökologischen Landbau und von der Universität Göttingen haben erstmals eine sehr frühe Impfung bei männlichen Ferkeln erprobt, um Ebergeruch beim Fleischverzehr zu vermeiden. Das Projektteam erhob umfangreiche Daten zu den Auswirkungen auf die Mastleistung, auf die Fleisch- und Fettqualität sowie auf das Verhalten und Wohlbefinden der Tiere. Die Ergebnisse der Studie sind in der Fachzeitschrift *Animals* erschienen.

Insgesamt 109 Schweine wurden in drei Versuchsdurchgängen entweder sehr früh, also in der 3. und 7. Lebenswoche, oder herkömmlich während der Mast in der 12. und 19. Lebenswoche mit Improvac® geimpft. Bei über 90 Prozent der Versuchstiere wurde die Entwicklung von Ebergeruch zuverlässig gehemmt. Die Produktionsleistungen sowie das Verhalten und Wohlbefinden der Tiere unterschieden sich nicht zwischen den beiden Impfverfahren. Bei der Fleisch- und Fettqualität gab es keine nennenswerten Unterschiede zur herkömmlichen Anwendung der Immunokastration während der Mast.

„Die frühe Impfung gegen Ebergeruch lässt sich gut in die jeweiligen Arbeitsabläufe bei ökologischen und konventionellen Ferkelerzeugern integrieren, was vor allem das Handling im Vergleich zum älteren Mast-schwein deutlich erleichtert“, erläutert Ralf Bussemas vom Thünen-Institut für Ökologischen Landbau in Trenthorst. „Mit Hilfe dieser bis dato einzigartigen Studie zeigen wir eine Möglichkeit, die Impfung gegen Ebergeruch auch für kleine und mittlere Betriebe umsetzbar zu machen“, ergänzt Dr. Johanna Mörlein vom Department für Nutztierwissenschaften der Universität Göttingen.

Die Ergebnisse verdeutlichen, dass die Immunokastration als nicht-invasive Maßnahme besonders geeignet ist, um bereits im frühen Stadium die Entstehung von Ebergeruch zu beeinflussen, ohne die Ferkel dem Stress einer chirurgischen Kastration auszusetzen. Offen bleibt, ob eine höhere als die im Versuch eingesetzte Impfdosis Geruchsabweichungen vollständig verhindern kann.

Das Projekt wurde vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestags gefördert.

?
Originalveröffentlichung: Werner, D.; Baldinger, L.; Bussemas, R.; Büttner, S.; Weißmann, F.; Ciulu, M.; Mörlein, J.; Mörlein, D. Early Immunocastration of Pigs: From Farming to Meat Quality. *Animals* 2021, 11, 298.
<https://www.mdpi.com/2076-2615/11/2/298>

Kontakt:
Prof. Dr. Daniel Mörlein
Georg-August-Universität Göttingen
Fakultät für Agrarwissenschaften
Abteilung Produktqualität tierischer Erzeugnisse
Kellnerweg 6
37077 Göttingen
Telefon (0551) 39-25601
E-Mail: daniel.moerlein@uni-goettingen.de
www.uni-goettingen.de/moerlein

Pressekontakt

Frau Dr. Liane Schulz-Streeck
Telefon: 0551 39 20848 E-Mail: lschulz1@gwdg.de

[Georg-August Universität Göttingen, Department für Nutztierwissenschaften, Abteilung Tierzucht und Haustiergenetik](#)

Albrecht-Thaer Weg 3 37075 Göttingen Deutschland

Telefon: +49 551 39020848

>>> [Pressefach](#)